

13.02.2025

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 4985 vom 14. Januar 2025  
der Abgeordneten Rodion Bakum, Lisa-Kristin Kapteinat, André Stinka,  
Christina Weng, Thorsten Klute, Alexander Vogt, Anja Butschkau, Julia Kahle-Hausmann  
und René Schneider SPD  
Drucksache 18/12478

### **2024: Das heißeste Jahr für NRW – Wie viel kostet uns die Klimakrise?**

#### ***Vorbemerkung der Kleinen Anfrage***

Der Copernicus-Bericht 2024 hat es bestätigt: 2024 war das wärmste Jahr der Menschheitsgeschichte. Die globale Durchschnittstemperatur lag 1,6 Grad über dem vorindustriellen Niveau – ein alarmierender Rekordwert.<sup>1</sup> Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnt vor den unübersehbaren Folgen des menschengemachten Klimawandels, der sich mit rasanter Geschwindigkeit weiter verstärkt. Besonders betroffen von den extremen Temperaturen ist Nordrhein-Westfalen (NRW), das sowohl durch seine hohe Bevölkerungsdichte als auch durch seine industrielle Struktur einer doppelten Herausforderung ausgesetzt ist.<sup>2</sup>

Laut der Jahresbilanz 2024 für NRW zeichnete sich das Jahr durch außergewöhnliche Werte bei Lufttemperatur, Sonnenscheindauer und Niederschlagssumme aus. Mit einer Durchschnittstemperatur von 11,5 Grad Celsius war 2024 in NRW das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Zudem übertraf die Sonnenscheindauer mit 2000 Stunden den langjährigen Durchschnitt deutlich, während die Niederschlagssumme mit nur 550 Millimetern erschreckend niedrig ausfiel. Diese Zahlen verdeutlichen, dass NRW nicht nur mit Hitzewellen, sondern auch mit einer zunehmenden Trockenheit zu kämpfen hat.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> „1,5-Grad-Marke 2024 erstmals überschritten“, online unter <https://www.tagesschau.de/wissen/klima/copernicus-bericht-2024-100.html#:~:text=Der%20DWD%20hat%20es%20bereits,Grad%20%C3%BCber%20dem%20vorindustriellen%20Niveau.&text=Der%20menschengemachte%20Klimawandel%20schreitet%20mit%20beispielloser%20Geschwindigkeit%20voran.>, abgerufen am 10.01.2025

<sup>2</sup> „Jahresbilanz 2024 – der nächste Temperaturrekord!“, online unter <https://www.klimaatlas.nrw.de/service/aktuelles/jahresbilanz-2024-der-naechste-temperaturrekord>, abgerufen am 10.01.2025

<sup>3</sup> Ebenda.

Die Auswirkungen dieser Klimaveränderungen sind bereits heute spürbar: Landwirtschaft, Energieversorgung und Wassermanagement stehen vor nie dagewesenen Herausforderungen. Gleichzeitig fordern Extremwetterereignisse wie Starkregen oder anhaltende Dürren gezielte Anpassungsstrategien.

Laut einer Schätzung von Experten des Weltwirtschaftsforums und einer Studie einer Unternehmensberatung verursacht das durch die Klimakrise ausgelöste Extremwetter weltweit die Kosten von 1,1 Billionen US-Dollar für die Gesundheitssysteme. Neben den Behandlungskosten werden hier die Arbeitsausfälle durch den steigenden Meeresspiegel, Tropenstürme, Waldbrände, Überschwemmungen, Dürren und Hitzewellen berechnet. In der Studie werden auch bis zu 14,5 Millionen zusätzliche Todesfälle durch die Klimakrise prognostiziert.<sup>4</sup>

Das Robert-Koch-Institut hat in Teil 3 des Berichts „Sachstandsbericht Klimawandel und Gesundheit“ einen besonderen Fokus auf die Klimagerechtigkeit mit sozialen Determinanten und der entsprechenden Ungerechtigkeit gelegt, die wichtig für die Klimaschutzpolitik in Nordrhein-Westfalen sein kann.<sup>5</sup>

Klimaschutz ist daher für NRW eine überlebenswichtige Aufgabe, die jetzt angegangen werden muss. Die NRW-Landesregierung hat sich Ziele gesetzt, etwa den Ausbau erneuerbarer Energien und die Förderung klimaneutraler Industrien. Doch angesichts der Geschwindigkeit der Klimakrise und der steigenden Belastungen für Mensch und Umwelt sind weitere Maßnahmen unumgänglich.<sup>6</sup>

**Der Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr** hat die Kleine Anfrage 4985 mit Schreiben vom 12. Februar 2025 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie sowie dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales beantwortet.

**1. *Wie viele Extremwetterereignisse und Wetteranomalien verzeichnete die Landesregierung im Jahr 2024 im Vergleich zu den Vorjahren in Nordrhein-Westfalen (Bitte nach Jahren, Extremwetterereignissen, Wetteranomalien, aufschlüsseln.)?***

Informationen zu verschiedenen Extremwetterereignissen können u.a. beim Deutschen Wetterdienst oder im Klimaatlas Nordrhein-Westfalen ([www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-monitoring](http://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-monitoring)) abgerufen werden. Auswertungen für das Jahr 2024 werden jedoch erst Mitte 2025 vorliegen.

---

<sup>4</sup> „Bis zu 14,5 Millionen Tote durch Klimawandel“, online unter <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/davos-wef-klimawandel-100.html>, abgerufen am 10.01.2025

<sup>5</sup> Robert-Koch-Institut, Sachstandsbericht „Klimawandel und Gesundheit“, online unter [https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Focus/JHealthMonit\\_2023\\_S6\\_Gerechtigkeit\\_Sachstandsbericht\\_Klimawandel\\_Gesundheit.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Focus/JHealthMonit_2023_S6_Gerechtigkeit_Sachstandsbericht_Klimawandel_Gesundheit.pdf?__blob=publicationFile), abgerufen am 10.01.2025

<sup>6</sup> „Klimaschutzpolitik in Nordrhein-Westfalen“, online unter <https://www.wirtschaft.nrw/klimaschutzpolitik-nrw>, abgerufen am 10.01.2025

**2. Welche Entwicklung zeigt sich seit 1880 bei den Kenntagen (Sommertage, heiße Tage, Tropennächte, Frosttage, Eistage) in Nordrhein-Westfalen?**

Die Entwicklung der Sommertage, heißen Tage, Frosttage und Eistage seit 1880 sowie entsprechende Hintergrundinformationen und Trendanalysen sind unter [www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-monitoring/klimaentwicklung/lufttemperatur](http://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-monitoring/klimaentwicklung/lufttemperatur) dargestellt. Daten zu den Tropennächten liegen als Mittelwert für das Land erst seit 1951 vor. Da insbesondere Tropennächte ein sehr extremer Temperaturkenntag sind, kommen diese in der gesamten Landesfläche allerdings nur sehr selten vor. Betrachtet man jedoch das Auftreten von Tropennächten in den Innenstädten mit einem entsprechenden Stadtklima so zeigen sich deutlich mehr Tropennächte als im Landesdurchschnitt, vgl. <https://www.klimaatlas.nrw.de/klima-nrw-monitoring/mensch/menschliche-gesundheit/tropennaechte-innenstaedten>).

**3. Wie viele zusätzliche Todesfälle befürchtet die Landesregierung aufgrund von Hitzewellen, Dürren, Überschwemmungen, Waldbränden oder anderen Extremwetterereignissen bis 2050 in Nordrhein-Westfalen?**

Der Landesregierung liegen hierzu keine entsprechenden Prognosen vor; aufgrund der komplexen Wechselwirkungen können quantitative Aussagen nicht getroffen werden.

**4. Welche weiteren Entwicklungen erwartet die Landesregierung in diesem Zusammenhang, insbesondere bei den Behandlungskosten und Produktionsausfällen, bis 2050 unter Berücksichtigung der Daten klimabedingter Kosten bzw. Schäden in den vergangenen 25 Jahren?**

Eine vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz beauftragte Studie des Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung, Prognos und der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung zeigt, dass die Kosten des Klimawandels in vielen Bereichen zunehmen werden. Auch die Landesregierung geht von steigenden Klimaschäden (einschließlich Behandlungskosten und Produktionsausfällen) in den nächsten Jahren aus. Eigene Berechnungen stellt die Landesregierung aufgrund der Vielzahl vorhandener Studien und Analysen dazu jedoch nicht an.

**5. Welche soziodemographischen Risikofaktoren – z.B. Armut, Geschlecht, Alter – sind aus Sicht der Landesregierung in Bezug auf die Betroffenheit durch die Klimakrise bei entsprechenden Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen zu berücksichtigen?**

Der Klimawandel hat Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche der Gesellschaft. Nicht alle Bevölkerungsgruppen sind von den Auswirkungen gleichermaßen betroffen. Bei der Betrachtung von Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit und gesundheitliche Ungleichheiten bzw. Chancengerechtigkeit ist das Zusammenspiel von sozialen Unterschieden in der Exposition, in der biologischen Sensitivität sowie in der Anpassungskapazität entscheidend.

Bei der Planung und Konzeption von Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen sind die jeweils relevanten soziodemographischen und sozioökonomischen Merkmale der Ziel- und Betroffenengruppen grundsätzlich zu berücksichtigen und als Grundlage für eine Folgenanalyse möglicher sozial selektiver Auswirkungen zu verwenden, um eine besondere Belastung oder Überforderung einzelner Personengruppen zu vermeiden (z. B. einkommensarme

Menschen, gesundheitlich und körperlich beeinträchtigte Menschen, Kinder und Jugendliche, Ältere, wohnungslose Menschen).

Entsprechend sind aus Sicht der Landesregierung ausgehend von der Art der Klimawandelfolge und der geplanten Klimaschutz- bzw. Klimaanpassungsmaßnahme unterschiedliche Risikofaktoren relevant. Eine abschließende Aufzählung der zu berücksichtigenden soziodemographischen Risikofaktoren ist daher nicht möglich.

Ausführliche Informationen zu Gesundheitsgefahren durch Hitze und zu durch Hitze besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen sowie Hinweise zum Hitzeschutz finden sich auf den entsprechenden Seiten des Landeszentrums Gesundheit Nordrhein-Westfalen unter [www.hitze.nrw.de](http://www.hitze.nrw.de).